

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).
Amtsblatt

Verlagsort: Riesa
Verleger: Dr. 20.

Postfachnummer: 2184
Verlag: Riesa Nr. 20.

für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 87.

Freitag, 16. April 1920, abends.

73. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7,5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 3.— Mark ohne Zustellgebühr, bei Abholung am Posthalter monatlich 3.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags anzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 48 mm breite, 3 mm hohe Grundschreibzeile (7 Silben) 80 Pf., Ortspreis 70 Pf.; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 30 Pf. Beste Tarife. Gewollter Rabatt erteilt, wenn der Betrag vorläufig durch Kasse eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Kontant gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Überzeitliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Verlegerin — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Bangert & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktionen: Arthur Köhnel, Riesa; für Angelegenheiten: Wilhelm Dittich, Riesa.

Butter und Margarine betr.

1. Abschnitt 13, gültig vom 19.—25. IV., darf nur mit einem Kistchen Butter beliefert werden.
2. Die Verkaufsberechtigten erhalten gleichzeitig noch 50 gr Margarine zum Preise von 1.75 (Selbstverlängerung nicht).
Großenhain, am 16. April 1920.
182 g IV.
Der Kommunalverband.

Brot- und Mehlerzeugung.

Durch die Erhöhung der Kohlenpreise und Löhne sowie durch die Steigerung aller sonstiger Unkosten läßt sich eine entsprechende Erhöhung der Mehl- und Brotpreise nicht mehr umgehen.
Es werden deshalb mit Wirkung ab 19. ds. Mts. für den Bezirk des Kommunalverbandes Großenhain, einchl. der revidierten Städte Großenhain und Riesa bis auf weiteres für den Verkauf von Mehl und Brot folgende Höchstpreise festgesetzt:

A. Für Mehl.

a) im Großhandel
für Weizenmehl 111 Mk. für 1 dt frei Haus oder bei Stückgutlieferung frei Station bzw. vom Zwischenlager frei ab Lager auschl. Sad.
für Roggenmehl 104 Mk. für 1 dt frei Haus oder bei Stückgutlieferung frei Station auschl. Sad.

b) im Kleinhandel

für Weizenmehl	1.30 Mk. für 1 kg
	0.40 " " 300 gr
	0.80 " " 600 gr
	1.50 " " 1140 gr
für Roggenmehl	1.20 Mk. für 1 kg
	0.35 " " 300 gr
	0.70 " " 600 gr
	1.35 " " 1140 gr

B. Für Brot.

für Roggenbrot	1.20 Mk. für 1 kg
	1.80 " " 1 1/2 kg
	3.60 " " 3 kg
	2.25 " " 1800 gr
für Weizenbrot	0.15 Mk. für 80 gr
für Zwieback	0.30 Mk. für 60 gr

Die Packausbeute wird von 100 kg Roggenmehl auf 136 kg Einheitsbrot und von 100 kg Weizenmehl auf 123 kg Weizenbrot festgesetzt.

Es dürfen somit zu 1 kg Roggenbrot höchstens 735 gr Roggenmehl und zu 1 kg Weizenbrot höchstens 813 gr Weizenmehl verwendet werden.

Zusammenfassungen werden gemäß § 34 der Bekanntmachung des Kommunalverbandes vom 6. August 1919, Brot- und Mehlerzeugung im Erntejahr 1919/20 betr., bekräftigt.
Großenhain, am 16. April 1920.
429 a I.
Der Kommunalverband.

Das bereits früher ausgesprochene Verbot des Sinarrenrauchens und des Rauchens auf offenen Plätzen in Waldungen (Bekanntmachung vom 20. Juni 1884) wird erneut in Erinnerung gebracht und gleichzeitig auf folgendes hingewiesen:
Nach § 31 des Forst- und Feldstrafgesetzbuches vom 26. Februar 1909 wird mit

Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu zwei Wochen bestraft, wer in gefährlicher Weise mit unverwundeter Feuer oder Licht betritt oder sich ihm nähert, im Walde oder in gefährlicher Nähe eines Waldes brennende oder glimmende Gegenstände lassen läßt, fortwirft, oder unvorsichtig handhabt oder unbesorgt Feuer anzündet oder unbesorgter Weise angezündetes Feuer zu beaufsichtigen oder auszulöschen unterläßt.

Nach § 309 des Reichsstrafgesetzbuches wird derjenige, welcher durch Fahrlässigkeit einen Waldbrand oder einen Brand von Feldfrüchten herbeiführt, mit Gefängnis bis zu 1 Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 900 Mk. und nach § 308 Nr. 6 deselben Gesetzbuches derjenige, der an gefährlichen Stellen in Wäldern oder in Heiden Feuer anzündet, mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Zur Bekämpfung von Waldbränden haben nicht nur die Feuerwehren, sondern auch das Publikum Hilfe zu leisten. Die sich Weigernden können nach § 360 Nr. 10 des Strafgesetzbuches bzw. nach § 32 des Forst- und Feldstrafgesetzbuches bestraft werden.
Großenhain, am 13. April 1920.

991 a I.

Die Amtshauptmannschaft.

Abgabe von Braunkohlenbriketts zu erhöhtem Preise.

Mit dem 1. Mai 1920 beginnt ein neues Hausbrandwirtschaftsjahr. Da mit diesem Zeitpunkt von dem Reichskommissar für die Kohlenverteilung alle bis dahin nicht belieferten Hausbrandbesitzer für kraftlos erklärt werden, sind wir zu unzerstörten Bedauern auch genötigt, mit dem 1. Mai alle bis dahin nicht belieferten Kohlenarten des alten Kohlenwirtschaftsjahres für ungültig zu erklären.

Um jedoch noch einen kleinen Teil der sonst verfallenden Hausbrandbesitzer auf das alte Hausbrandwirtschaftsjahr beliefert zu bekommen, deren Belieferung auf dem Bahnwege aber infolge unzulänglicher Wagenabfertigung unmöglich ist, haben die Kohlenhandlungen A. G. Sering & Co. und Oscar Dantusch in Riesa es unternommen, Braunkohlenbriketts aus dem Kohlenwerke in Rüdenberg mit Kraftwagen und Geschirre heranzuschaffen.

Infolge der hohen Transportkosten muß natürlich für die auf diesem Wege bezogenen Briketts ein höherer Preis gefordert werden, und zwar 25 Mk. pro Str. ab Lager der vorerwähnten Kohlenhändler.

Von den Briketts wird an jeden Inhaber einer Kohlengrundkarte 1 Str. auf den letzten Abschnitt der Kohlengrundkarte auf Monat April auszugeben. Die obengenannten Kohlenhandlungen werden selbst bekanntgeben, wie die Abholung erfolgen soll.

Wir hoffen, daß die Einwohnerlichkeit dieser nach Lage der Dinge unvermeidlichen Maßnahme trotz des hohen Preises für die Briketts das nötige Verständnis entgegenbringt. Der Bezug bzw. die Verteilung dieser Briketts könnte wirklich nicht erfolgen, wenn nicht der teure Weg des Bezuges auf dem Landwege beschränkt würde.

Der Rat der Stadt Riesa, den 14. April 1920.

Ghm.

Die Anfuhr von Steinkohlen, Briketts und Holz für 1920 soll öffentlich verbunden werden. Die Bedingungen sind im Geschäftszimmer der Reichsvermögensstelle — Winterfahnen, Stabsgebäude 61 — einzusehen und Angebote bis 24. 4. 20 vorm. 10 Uhr einzufenden. Bewerber, welche die Bedingungen nicht eingesehen haben, bleiben unberücksichtigt. Zuschlagfrist 2 Wochen.
Riesa, 12. 4. 20.
Reichsvermögensstelle.

Pferdefleischverkauf bei Herrn Albert Wehlhorn in Gröba

am Sonnabend, den 17. April 1920, vormittags von 10—11 Uhr auf die Nr. 31—139 der Weißen Ausweistarte.
Gröba (Elbe), am 16. April 1920.
Der Gemeindevorstand.

Derliches und Sächsisches.

Riesa, den 16. April 1920.

— Aufgefundene Leiche eines neugeborenen Kindes. Heute vormittag ist in der Abortgrube des hiesigen Bahnhofs der Leichnam eines neugeborenen Kindes, männlichen Geschlechts, aufgefunden worden. Die Leiche ist in Peinewand und braunem Papier eingewickelt und mit Bindfaden verschürt gewesen. Es ist daher anzunehmen, daß sie von auswärts dorthin gebracht worden ist. Sachdienliche Wahrnehmungen sind bei der Polizei oder Gendarmerei zu melden.

— Gastspiel der vereinigten Stadttheater Freiberg—Meißen. Im Höpnerschen Saale wurde am Mittwoch die in Wien vielbesungene Operette „Liesesauher“ von Oskar Straus aufgeführt, eine Durchschmittoperette ohne besondere Höhepunkte, aber auch ohne Trivialitäten. Der im Mittelpunkt der Handlung stehende Komponist Friedrich Helmer, ein Don Juan, erlitt durch Deins Streibacher eine fidele, elastische Darstellung. Steinbrecher, der das Benefiz für den Abend hatte, konnte auch einen sehr guten äußeren Erfolg buchen. Die übrigen Hauptdarsteller zeigten sich in guter Verfassung. Flora Ripper, Trude Werner und Lisa Stegmann boten gelanglich gute Leistungen. Der „Liesesauher“ beendete das Operetten-Gastspiel des Freiberg—Meißen Stadttheaters. — Es ist nun recht ersichtlich, daß der Theaterzettel für kommenden Mittwoch Gerhard Hauptmanns „Fuhrmann Henrich“, eines der besten deutschen Volksdramen — mit Gertrud Barby von der Sächsischen Landesoper als Gast — ankündigt. Zu wünschen wäre nun vor allen Dingen, daß auch ein großer Teil des Publikums, der die Operetten so fleißig besucht, sich bei der Aufführung dieser wertvollen Dichtung mit lebendiger Gestaltungskraft einfindet, damit die gute Absicht der Theaterleitung nicht bloß ein finanzielles Ereignis bedeutet. Einen hervorragenden Abend — gute Darstellung vorausgesetzt — darf man in Aussicht stellen.

— Der Frauenverein von Riesa hat in seiner letzten Versammlung beschlossen, die Mitgliederbeiträge zu erhöhen. Als Mindestbeitrag sind fortan 6 Mark für das Jahr zu erheben. Dankbar wäre es begrüßt werden, wenn freiwillig noch höhere Beiträge entrichtet werden. Dieser Beschluß ist eine Notwendigkeit, hervorgerufen durch die Leuerung der Gegenwart. Die Empfänger der Unterstüßungen, die vom Frauenverein gewährt werden, sind in der Hauptsache alte, kränkelnde Leute, die nur ganz kleine Renten erhalten. Sie haben mit der bittersten Not zu kämpfen. — Will der Frauenverein dieser Not auch nur einigermaßen steuern, dann muß er von dieser Armen willen die Beiträge erhöhen. Die Mitglieder, die in der letzten Versammlung nicht zugegen waren, werden gewiß diesen Beschluß verstehen und billigen und ihre weitere inkraditliche Beiträge den ehelben Bestrebungen des Frauenvereins nicht verweigern.

Anspruchnahme von Wohnwohnungen.

Die Frage der Anspruchnahme von Wohnwohnungen spielt jetzt nicht selten in den Stadtkonferenzen und Gemeinderatsitzungen eine Rolle. Es dürfte daher von Interesse sein, die nachstehende Verordnung des Reichsarbeitsministers zur allgemeinen Kenntnis zu bringen. Die unterm 7. März ds. Js. erlassene Verordnung lautet: „Nachstehend sind die Bestimmungen industrieller Unternehmungen zugegangen, die sich gegen die Anspruchnahme von Wohnwohnungen zur Unterbringung von Arbeiterkindern durch Gemeinden richten. Es ist nicht zu verkennen, daß durch die Beschlagnahme derartiger Wohnungen den betreffenden Unternehmungen erhebliche Schwierigkeiten erwachsen können, und es ist u. a. darauf hingewiesen worden, daß sie bei Beschlagnahme ihrer Wohnungen nicht in der Lage wären, ihren eigenen Arbeiter die ihnen vertragmäßig zustehenden Wohnungen zu verschaffen, wodurch sich schwere Unzuträglichkeiten ergeben könnten. Das gelte auch besonders dann, wenn Unternehmungen nur durch augenblickliche ungünstige Verhältnisse zu einer Verminderung ihrer Arbeiterzahl gezwungen gewesen seien und bei einer Besserung der Verhältnisse wieder zu einer Erweiterung ihres Betriebes schreiten möchten. Vor allen Dingen möchte ich aber noch darauf hinweisen, daß auch Wohnwohnungen, die für Vergleute bestimmt sind, anderen Wohnungsuchenden zugewiesen werden. Hierbei entsteht die Gefahr, daß die Kohlenförderung unter Umständen nicht unerheblich vermindert wird. Bei der gegenwärtigen schwierigen Lage der deutschen Industrie und im Hinblick auf die politischen Verhältnisse möchte doch alles vermieden werden, was geeignet wäre, die bestehenden Schwierigkeiten zu vergrößern. Ich darf daher die Bitte aussprechen, die Gemeinden zu veranlassen, bei der Beschlagnahme von Wohnwohnungen nur im Einvernehmen mit dem Leiter des betreffenden Unternehmens vorzugehen und auf die Bedürfnisse und die wirtschaftlichen Verhältnisse des Betriebes weitgehende Rücksicht zu nehmen.“

— Abschluß von Schweinemarkverträgen durch den Viehwirtschaftsverband. Mit Genehmigung des Reichswirtschaftsministeriums ist der Sächsische Viehwirtschaftsverband zu Weipitz ermächtigt worden, Schweinemarkverträge abzuschließen und 600 Mk. für 50 Kilogramm Lebendgewicht zu zahlen, nachdem die ausländischen Futtermittel übernommen worden sind; die unbedingt zur Verfügung gestellt werden müssen.

— Keine Werke für Zugschauen. In der Presse ist in letzter Zeit wiederholt die Nachricht verbreitet worden, daß die Reichsbahnverwaltung aus ihren Beständen an solche Zugschauenbesitzer, die nicht selber Gerbenbauer sind, gegen Bezahlung einen Doppelsentner Werke zu Wurf und Zugschauen liefern. Die Lieferung hätte auch ausgesetzt werden können, wenn die Ablieferung an Brotgetreide und Getreide in dem erwarteten Umfang gehoben hätten. Dies ist jedoch leider nicht der Fall gewesen, und die knappen Vorräte an Brotgetreide zwingen dazu, die Werke in erster Linie zur

Brotbereitung zu verwenden. Die Reichsbahnverwaltung ist bei dieser Sachlage nicht imstande, ihre ursprüngliche Absicht auszuführen.

— Der 1. Mai ist nicht gesetzlicher Feiertag. In letzter Zeit sind, wie der „Dresdener Volkszeitung“ von Regierungssamtlicher Stelle mitgeteilt wird, wiederholt von Reichsräten und anderen Behörden Termine auf den 1. Mai angelegt worden, was die Beteiligten zu dem Einwand veranlaßt hat, der 1. Mai sei doch im ganzen Reich gesetzlicher Feiertag, und behördliche Termine irgendwelcher Art könnten daher an diesem Tage nicht abgehalten werden. Dieser Einwand ist unzutreffend, zur Zeit ist der 1. Mai noch nicht gesetzlicher Feiertag. Auch die Ansicht ist falsch, daß der 1. Mai auf Grund eines sächsischen Gesetzes als Feiertag zu gelten hat.

— Die Verurteilung des Abgeordneten Caskan. In den Blättern taucht noch die Mitteilung auf, daß der Abgeordnete Caskan in ein sächsisches Ministerium berufen worden sei, um, wie es beispielsweise in den „Bayerischen Nachrichten“ heißt, aus der Reichswehr alle diejenigen Elemente auszufordern, die den Sozialisten aus irgend einem Grunde verächtlich erschienen. Diese Mitteilung entspricht durchaus nicht den Tatsachen. Es ist bereits in einer Notiz der Staatskanzlei vom 9. d. M. ausdrücklich dargelegt worden, zu welcher Aufgabe Herr Caskan berufen worden ist. Die Reichsregierung ist mit der demokratischen Reform der Reichswehr beschäftigt. Die sächsische Regierung will in dieser Frage die Reichsregierung unterstützen und die sächsischen Interessen wahren. Caskan ist deshalb beauftragt worden, auf Grund der vorliegenden Anregungen und Beschwerden allgemeine Vorschläge auszuarbeiten, die als Richtlinien für die sächsische Regierungspolitik in der Frage der demokratischen Reform der Reichswehr dienen können. Die oben erwähnte irreführende Notiz mag darauf zurückzuführen sein, daß Caskan es auch übernommen hatte, einige bei der Regierung eingegangene Beschwerden über Vorfälle bei der Reichswehr zu klären und bei den maßgebenden Stellen zur Ausdrache zu bringen.

— Zusammenschluß des erwerbstätigen Mittelstandes. Die Landesverbände des selbständigen Mittelstandes von Handwerk, Kleinhandel, Gastwirtschaften, Grundbesitz und anderer selbständiger Berufe haben sich zur Wahrung ihrer gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen unter dem Namen „Landesverband des selbständigen Mittelstandes in Sachsen“. Seine Aufgabe liegt in der Überwachung der Durchführung von § 164 der Reichsverfassung, nämlich den selbständigen Mittelstand in Gesetzgebung und Verwaltung zu fördern und gegen Überlastung und Ausbeutung zu schützen. Es wendet sich an alle Mitglieder des selbständigen Mittelstandes, reiflos den Führern beizutreten, die allein in der Lage sind, die beruflichen Interessen zu vertreten und die das Rückgrat des Landesparlamentes bilden. Ihm sind bereits Landesverbände angeschlossen, die eine Mitgliederzahl von über 100 000 selbst-

Königlichen Erlässen in sich vereinigten. Die Geschäftsstelle befindet sich in Dresden, Oststraße 37.

28. Weihnachtstag und Kirche. Den Vorbereitungen auf die bevorstehenden Wahlen zum Reichstage liegt man auch in kirchlichen Kreisen mit lebhaftem Interesse entgegen. Nachdem die Reichsverfassung einen Teil der Grundfragen für die Entwicklung freier Volkstümlichkeit geschaffen hat, bleiben noch wesentliche Fragen durch die Reichsregierung zu regeln. So steht § 148 der Verfassung ein Reichsgesetz vor, das die Grundzüge regelt, nach denen die Landesgesetzgebung den Willen der Erziehungsberechtigten bei der Sicherung des Schulwesens zu berücksichtigen hat. Es wird eine der ersten Aufgaben des neuen Reichstages sein, dies Gesetz zu verabschieden. Von kirchlicher Seite wird der größte Wert darauf gelegt, daß durch die Reichsregierung nicht das verfassungsmäßige Recht auf die Erhaltung der evangelischen Schule, für die sich bereits jetzt über eine halbe Million Eltern in Sachsen mit ihrer Unterschrift erklärt haben, beeinträchtigt wird, indem man etwa die Einrichtung einer Simultanbildung in allen, auch den kleinsten, rein evangelischen Gemeinden zur Voraussetzung macht. — Der Reichsregierung unterliegt ferner die Aufstellung von Grundgesetzen für die Wahrung der bisherigen Staatsleistungen an die Religionsgesellschaften. Da diese Staatsleistungen auf Gesetz, Vertrag oder befriedeten Rechten beruhen, so ist es wichtig, daß sie in einer den heutigen Verhältnissen entsprechenden Form abgeklärt werden. — Auch für den verfassungsmäßig gewährtesten Schutz des Sonntags und der staatlich anerkannten Feiertage wird gegenüber Übergriffen der Einzelstaaten eine Stellungnahme des Reichstages nötig sein. Wie die landeskirchliche Aufsichtsstelle hört, werden verschiedene größere volkswirtschaftliche Vereinigungen demnächst noch vor der Aufstellung von Grundgesetzen an die einzelnen Parteien herantreten, um ihre Stellungnahme zu diesen Fragen festzustellen und die kirchlichen Kreise dementsprechend aufzuklären.

Der Steuerabzug vom Gehalt und Lohn. Auf Grund des Gesetzes zur Durchführung des Einkommensteuergesetzes vom 21. März 1920 (R. G. Bl. S. 428) wird der Tag des Inkrafttretens der §§ 45 bis 53 des Einkommensteuergesetzes (betr. den Abzug von 10 v. O. bei der Lohnzahlung durch den Arbeitgeber) vom Reichsminister der Finanzen demnächst bekannt gegeben. Erst mit dem Inkrafttreten der genannten Bestimmungen beginnt der Lohnabzug, auf bereits erfolgte Lohn- und Gehaltszahlungen erstreckt sich der Abzug nicht.

Die Hauptversammlung des Verbandes Sächsischer Lehrerinnen fand dieser Tage in Chemnitz statt. Zwei wichtige Fragen hatten der Hauptversammlung die erste Tagesordnung eingebracht: Soll die Volkshilfsvereine dem Sächsischen Lehrerverein angeschlossen und in welcher Form? Die zweite lautete: Wie soll sich die Lehrervereinigung in Zukunft gestalten? Beide Fragen erhielten eine Antwort, in der das Streben nach Einheit klar zum Ausdruck kam; die Lehrervereinigungen an den Volkshilfsvereinen unter gewissen Voraussetzungen dem Sächsischen Lehrerverein angeschlossen, doch sind noch Verhandlungen zwischen beiden Vereinen notwendig. Hinsichtlich der Lehrervereinigung fordern alle Lehrervereine als Vorbereitungsausschuss eine höhere Schule Gymnasium, Realgymnasium, Oberrealschule oder die noch zu schaffende Deutsche Oberschule, auf der nach dem 16. Jahre eine Abteilung eintritt. Ein öffentlicher Vortrag gewährt auch weiteren Kreisen die Möglichkeit, einen Blick in die Verhältnisse der Lehrervereine zu tun. Präsident Hüniger sprach über: Schwindendes Vertrauen in Verbindung mit Mangel an Arbeit.

Dresden. In den in Ober-Bohrig vorgekommenen Übergriffen einer Jacht junger Arbeiter wird nun mitgeteilt, daß durch sofortiges Eingreifen des Justizministers der als Keisler selbsterwählte Schulmeister am folgenden Tage wieder befreit worden ist und daß nicht nur die von dem Trupp Arbeiter weggenommenen Waffen der Einwohnerwehr nunmehr bei der zuständigen Amtshauptmannschaft abgegeben worden sind, sondern daß auch die Waffen abgegeben worden sind, welche die Arbeiter selbst noch widerrechtlich inne hatten.

Dresden. In einer Versammlung der Bankangehörigen wurde bekanntgemacht, daß die Bankleistungen und Zinshäber den Vermittlungsvorschlag des Schlichtungsausschusses abgelehnt haben. Der Streit soll bis zur Erfüllung der Forderungen durchgeführt werden.

Wien. Das hiesige Exekutivkomitee gibt bekannt, daß sich am Sonnabend nachmittags sämtliche bewaffnete Arbeiter im Volkshaus zu Wien eingefunden haben. Wer nicht erschienen, dem wird die Waffe entzogen. Der Bankbeamtenstreik ist, abgesehen von der Reichsbank, in Wien vollständig.

Bad Elster. Die Badezeit beginnt am 15. April und endet am 30. September. Der Badedirektor von Bad Elster Oberregierungsrat v. Albert ist zugleich Vorstand der dort für die Dauer der Badezeit bestehenden Volkshilfskommission.

Krassdorf. Gestern morgen gegen 4 Uhr entbrach in den hiesigen Feldindusriefabrikwerken ein Brand, der eine riesige Ausdehnung annahm. Es wurde das ganze Bretterlager vernichtet. Der dadurch entstandene Schaden begiffert sich auf circa 1 Million Mark. Zur Löschung waren die Wehren von Krassdorf, Kleinwolmsdorf und Hirschbach anwesend.

Witzkau. Im benachbarten Ote Stein wurde ein dort beschäftigter Sattlergehülfe R. in Weidau festgenommen, welcher zahlreiche Darlehensschulden über 2 Mark gefällig und in Verkehr gebracht hatte, auch falsche 20- und 50-Markscheine herzustellen versuchte, was ihm aber noch nicht gelungen war. Zahlreiche halbfertige 2-Markscheine, sowie Blatten und sonstiges Falschmünzwerkzeug wurden beschlagnahmt.

Geimgefunden.

Roman von Hans Vossendorf.
14. Fortsetzung.

Als Wibel im Unglück betrachtet er es, daß der Verlobte Altdas Marineoffizier und nicht Kaufmann war, also als tätiger Teilhaber für die Firma nicht in Betracht kam. Um so mehr Sorge machte ihm Georg Kupper. Der junge Mann zeigte große Intelligenz und — besonders in der letzten Zeit — auch einen außergewöhnlichen Eifer, der zu denken gab; in wenigen Jahren würde er fähig sein, in dem väterlichen Geschäft den Vollen eines Fabrikanten zu ersetzen. Und von neuem erwog Herr Wibel den Gedanken an ein überseeisches Exportgeschäft und damit verbunden die Entfernung Georgs von Hamburg. Gleich heute wollte er ihm eine vertrauliche Mitteilung von diesem Plane machen, um zu erfahren, ob Georg Kupper wirklich geneigt sei, nach Übersee zu gehen, wie seine Schwester Altda damals behauptet hatte.

Die elektrische Klingel an seinem Tische ließ Herrn Wibel aus diesen Gedanken aufschrecken. Es war das Zeichen, daß ihm Herr Kupper senior zu sprechen wünschte, und so eilte er in das Privatkontor des Vaters, der ihn mit allen Zeichen des Unmutes empfing.

Herr Wibel begann Kupper, es muß etwas geschehen. So geht das nicht weiter. Scharbaum und Ott lassen nicht zu sich reden, und der Chartervertrag für die „Timor“ geht uns — ich habe es schon kommen — sicher verloren; von den anderen Unannehmlichkeiten gar nicht zu reden. Du weißt doch, wie mein Schwager Otto ist. Das kostet viel Geld, wenn mein Schwager Otto ist nicht

Die Lage im Vogtland.

Gestern früh in der 4. Stunde wurden von der Auerbacher Arbeiter- und Bürgerwehr, von Klingenthal kommend 5 mit Rotgardisten besetzte Autos, die in der Richtung zu Plauen und Gels zu verfahren nach Auerbach kamen, zum Stillstand gezwungen und durch Gewehrfeuer zum Stillstand gezwungen. Die Insassen wurden ins Amtszwangsamt eingeliefert. Auch in den umliegenden Wäldern sind eine Menge Rotgardisten festgenommen worden. Die Gefangenen sind größtenteils junge Leute, zum Teil aus Leipzig, Berlin, dem Ruhrgebiet, ja auch Rußland sind darunter. Einem beim Wasthaus Wilsdorf festgenommenen Trupp konnten über 50000 Mark abgenommen werden. — Bei einem dortigen Fabrikanten erwarteten gestern abend sechs mit Revolvern bewaffnete Kerle 20000 Mark.

Die Arbeiter in Plauen haben beschlossen, nicht in den Generalstreik einzutreten, da sie im Einklang der Reichswehrtruppen einen nur gegen die gerichteten Schritte erblicken. Den hier eingebrachten 123 Rotgardisten sind bis annähernd 160000 Mark abgenommen worden.

Die Oheraunahme in der Oberrealschule i. G. zu Kletza betrug 83 Schüler bei 50 Schülern. Von diesen traten in die Sexta 61 ein. 23 vertieften sich auf die Klassen Quinta bis Obertertia. Aus dem verfallenen Schuljahr wurde ein Bestand von 351 Schülern übernommen, jedoch die Oberrealschule zurzeit von 536 Schülern beherrscht wird.

Tagegeschichte.

Deutsches Reich.

Die Polen wollen die Reichstagswahlen in Oberschlesien verhindern. In einem Aufrufe der national-polnischen Vereine und Organisationen, an deren Spitze das polnische Wahlkomitee für Schlesien, von Kattowitz, steht, heißt es u. a.: Wir erklären hiermit feierlich im Namen der polnischen Bevölkerung Oberschlesiens, daß wir den Standpunkt der internationalen Kommission bezüglich der Wahlen zum deutschen Parlament nicht billigen, und daß wir gegebenenfalls jedwedes Mittel anzuwenden werden, um Wahlen zum deutschen Parlament zu verhindern.

Wahlrecht für die Frauen. Der Senat nahm einen Beschlusstext betr. das allgemeine Wahlrecht an, der auch den Frauen das Stimmrecht verleiht.

Eine neue Regierung ausgerufen. Nach einer „Times“-Melung aus Konstantinopel hat sich Mustafa Kemal Pascha zum Großwesir einer neuen Regierung in Anatolien ausgerufen. Er übernimmt das Kriegsministerium. Nach einer Meldung der Morningpost sollen die Bolschewiken ein Abkommen mit Mustafa Kemal Pascha getroffen haben.

Die Friedensbedingungen Zeitlands. Nach einer Meldung aus Romo betonen die Friedensbedingungen Zeitlands gegenüber Sowjetrußland in folgenden Forderungen: Straftatliche Garantien, eine Kriegsschadensabgabe von zwei Milliarden in Gold, Rückgabe des wegfgeführten Eisenbahnmateriale, sowie der Maschinen, ferner des weggeführten Eigentums der Banken, wofür eine weitere Entscheidung von einer Milliarde Rubel in Gold gefordert wird. Außerdem verlangt Zeitland einen Anteil am russischen Goldbesitz.

Erfolge der Japaner in Sibirien. Wie die Amerikaner Blätter berichten, meldet General Gerasim aus Tokio: Die japanischen Truppen haben in Sibirien einen vollständigen Sieg davongetragen. Alkotai und Chabarowsk erobert und die sibirischen Truppen bei Selenst geschlagen. Die Bahnhöfe im Gebiet von Wladimirof befinden sich sämtlich in der Hand der Japaner. Die haben erklärt, daß sie nicht an eine dauernde Besetzung denken, sondern nur die Ordnung wiederherstellen und die Bolschewiken vernichten wollen. In der Gegend des Baikalsees wurden die Bolschewiken von den Japanern geschlagen. Aus Japan gehen drei neue Divisionen zur Unterstützung der in Sibirien kämpfenden Truppen ab.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 16. April 1920.

Die neuen Botschaften.

Berlin. In den neuen Botschaften schreibt der „Volkswagen“, in Voworra herrsche Ruhe und von der Aussicht eines neuen Botschafts könne keine Rede sein. Der Oberpräsident der Provinz habe sich gestern abend auf einige Tage nach Berlin begeben, um Bericht zu erstatten. Wenn auch zugegeben sein möge, daß große Teile der Landbevölkerung mit der jetzigen Regierung unzufrieden seien, so lehne man doch einen Botschaft allgemein ab. Größer sehe die Lage der Provinz bezüglich der Landarbeit. Vier machten sich Anzeichen bemerkbar, die auf Streiks in größerem Umfang hindeuten. Die Arbeiter, die ursprünglich selbst die Forderung nach Zwangsarbeiten aufgestellt hätten, seien jetzt mit diesen Zwangsarbeiten unzufrieden. Im roten Tag“ sagt Graf Poldowski, auch die rechtsstehenden Parteien hätten ein Recht zur Beschwerde gegen Kupp und keine Leute. Es bedeute einen schweren Vertrauensmißbrauch, daß Personen, die sich zu ihnen zählten, hinter ihrem Rücken diese Verschönerung ansetzten entgegen der klaren politischen Stellung der Reichsparteien. Sie hätten damit aus neue Spielzeit in die eigenen Reihen gebracht.

Das Berliner Volkshilfskomitee hält Befürchtungen wegen eines baldigen neuen Militärputsches für übertrieben und glaubt keinesfalls, daß die Sicherheit Berlins in der nächsten Zeit irgendwie gefährdet wäre. Schließlich lassen

auch die verantwortlichen militärischen Stellen mitteilen, daß die kommenden Truppen absolut regierungstreu sind, an ihrer Spitze Generalmajor Weber, der ein umsichtiger, ruhiger und verfassungstreu Mann sei und in den Tagen als erster Offizier die Weisung zum Rücktritt aufgefordert hat. Ohne die Reichswehr aber könnten die ehemaligen Soldaten in der Masse der Landarbeiter nichts unternehmen.

Nationaler Volkswirtschaft.

Berlin. Im Reichswehrministerium versammelten sich gestern die Hauptleute Diebahn und Bohstedt, Kapitänleutnant Altdater und Leutnant Diebahn mit 3 Kommunisten zur Beratung zwecks Zusammenschlusses auf nationalkommunistischer Grundlage. Die Sitzung wurde eröffnet. Reichswehrminister Gehler vernahm sogleich die Teilnehmer, ließ sie teilnehmen und dem Volizei-Präsidentium zuführen. Heute vormittag wurden die Verhandlungen fortgesetzt.

Gewalttätige Betriebsräte.

Berlin. Die Betriebsräte der Gesellschaft Knorrhemle forderten gestern von der Direktion tausend Mark für jeden der 8000 Arbeiter, keine Arbeit mehr, sondern sechs Mark Stundelohn und die Bezahlung der Kaputtstellen. Bei dieser Gelegenheit wurden die Arbeiter tätlich und unangehörig mit der Direktion, die Zahlung von 500 Mark schriftlich auszusprechen. Die Direktion erkannte aber nachher die Forderungen des Direktors nicht an und beschloß, heute die Arbeiter zu entlassen.

Soldaten vom Wahlrecht ausgeschlossen. Berlin. Der Verfassungsausschuss der Nationalversammlung begann am Mittwoch die Sozialberatung des Reichswahlgesetzes. Nach § 2 sind vom Wahlrecht Soldaten während der Dauer der Inhaberschaft der Wehrmacht ausgeschlossen. Diese Bestimmung beruht auf dem Hauptmann v. Marcks. Das Meer mit entpolitisiert werden. Durch die Politisierung werde Disziplin und Kameradschaft untergraben. In der Kaputt-Stelle sei gesagt worden, daß der größte Teil der Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Ansicht sei, das Meer sollte entpolitisiert werden. Die Abg. Elshorn (U. S.) und Schmidt-Sachse (Soz.) forderten demgegenüber auch das Wahlrecht der Soldaten, das hingegen der Abg. Waldstein (Dem.) aus Gründen der rechtlichen Sonderstellung der Soldaten bestritt. Minister des Innern Koch trat für das Wahlrecht des Meeres ein, da die politische Organisation des Meeres sehr verschieden sei. Graf Dohna (D. W.) und Herold (Centr.) schloßen sich diesen Ausführungen an, während der Abg. Krahnenstein (Soz.) gerade aus Gründen des Staatswohls für das Wahlrecht der Soldaten eintrat. § 2 wurde nach der Regierungsvorlage angenommen mit der Änderung, die Abg. Reich (Soz.) beantragte hatte, wonach Personen, die sich aus politischen Gründen in Schutzhaft befinden, ihr Wahlrecht ausüben dürfen.

Die Franzosen in Frankfurt banen ab. Frankfurt a. M. Die Franzosen bauen langsam ab. Heute morgen haben das französische Militärgeschwader und ein Linienregiment die Stadt verlassen. Die Überwachen am Hauptbahnhof sind ausgehoben. Die Wachen dortselbst sind eingezogen. Das französische Militärpolizeigericht in Frankfurt a. M. verurteilte in zwei Urteilen 117 hiesige Einwohner, weil sie nach der Festsetzung noch auf der Straße von Volkspolizeitruppen angegriffen wurden, zu Geldstrafen von 5-20 Mark.

Die Wahlen in Dänzig. Paris. Die Reuter aus London meldet, hat der Sekretär des Völkerbundes dem Oberkommissar in Dänzig mitgeteilt, daß die Wahlen zur gezeigenden Versammlung der Freistadt Dänzig am 16. Mai stattfinden würden.

Umkehrbestrebungen überall. Amsterdam. Die Regierung hat in der zweiten Kammer einen Beschlusstext zur Bekämpfung revolutionärer Wählereien eingebracht.

Dänemark soll die erste Zone besetzen. Kopenhagen. Nach einer Meldung aus Hensburg hat die internationale Kommission der Regierung mitgeteilt, daß es nicht unwahrscheinlich sei, daß Dänemark die erste Zone sobald als möglich besetze.

Protektionsgebungen in Oberschlesien. Brunsden. Die Organisationsleitung der Arbeiter und Angehörten berieten für Sonntag in allen größeren Städten Oberschlesiens große Protektionsgebungen gegen die Anordnungen der Internationalen Kommission. Der polnische Zentralverband lagte Beteiligung zu.

Bermittlung. Die Opfer des Rothensteiner Unglücks. Der zweite Bürgermeister von Königsberg schätzt die Gesamtzahl der Toten des Rothensteiner Unglücks auf 300 bis 400.

vermögend, und ich möchte die Hochzeit nicht hinauschieben.“

In Wibel's Augen glänzte ein Hoffnungsstrahl. Also so stand es? Der Termin der Hochzeit hing noch von dem Gang der Besuche ab, und der par eben zurzeit nicht glänzend.

„Wenn Sie mich fragen, Herr Kupper, was geschehen soll, so kann ich nur antworten: Abwarten, bis sich die wirtschaftlichen Konjunktoren bessert haben. Wo irgend etwas zu holen ist, da bin ich, weiß Gott, einer der ersten, aber erzwingen läßt sich jetzt nichts.“

„Sehr richtig! Ich denke auch gar nicht daran, hier allgemeine Lebensarten zu machen, sondern ich will ein Geschäft, das mit heute durch Vermittlung eines meiner schändlichen Verwandten angeordnet worden ist, mit Ihnen betreiben. Also hören Sie: Wir sollen Offerte für den Transport zu einem großen Eisenbahnbau in Wiederlandsch, finden einreichen. Das wäre ein jahrelang laufendes, sicheres Geschäft, und die Sache ist eben nur die, ob unsere Offerte niedrig genug sein wird, denn wir haben mit noch zwei Firmen zu konkurrieren. Das wir uns für nie niedrigeren Werten, die heute üblich sind, auf Jahre hinaus binden, das erwartet man natürlich nicht von uns. Andererseits dürfen wir aber auch nicht zu teuer sein, denn ich will mit das Geschäft nicht entgehen lassen, aus dem vorhin angebotenen Gründen.“

Auf Grund einer langen, sorgfältigen Beratung wurde man sich über den zu fordernden Preis einig. Niemand im Komit sollte etwas von der Angelegenheit erfahren, um ein Mißverständnis zu verhindern. Schließlich Wibel schrieb den Brief eigenhändig. Herr Kupper unterzeichnete ihn, und

dann legte ihm Wibel wieder persönlich in das Geheimlocherbuch. Noch einmal las Kupper dann den Inhalt des Schreibens durch und nickte befriedigt. Dann nahm es der Protokollist mit an sein Buß, um es zu expedieren.

Immer wieder ärgerte er, das Kupper zu schließen, sollte doch dieser Brief endlich wieder einen größeren Verdienst einbringen, und so Altdas baldige Hochzeit ermöglichen. Was es seinen Weg, dieses Geschäft zu bereinigen? Vielleicht sprang der Feiler ab, wenn er sah, daß es mit der Zeit absparte. Und wieder überflog Wibel das Schreiben; niemand war in seiner Nähe. Noch einmal sah er sich um, dann ergreift er die Feder, machte aus einer Dreieck eine Acht, wodurch die Kalkulation ganz wesentlich erhöht wurde, und schloß das Kupper.

„Wibel“, rief er dann mit lauter Stimme, „tragen Sie sofort diesen Einschreibebrief zur Post! Aber Vorsicht, er ist sehr wichtig.“

Und nun wollte er mit Georg Kupper sprechen, doch er fand dessen Platz bereits leer. Auch die anderen jungen Leute hatten meist schon das Kontor verlassen, denn es ging bereits auf sieben.

„Hallo“, rief Wibel hinter dem hinausgehenden Verkehr her. „Hat Herr Georg Kupper schon das Haus verlassen?“

„Gut geht er die Treppe hinunter!“ kam die Antwort. „Ich sage ihm Bescheid!“ Und froh, dem launischen Vorgesetzten einmal gefällig sein zu können, ließ der Lehrling Georg Kupper nach.

„Herr Kupper, einen Moment, bitte! Herr Wibel möchte Sie noch einmal sprechen!“

Fortsetzung 16

Zugung des Bundesauswahlausschusses.

In der vorgelagerten Sachverhaltung des Bundesauswahlausschusses wurde weiter von dem Rat und...

Prof. Sander aus Leipzig vertritt sich schriftlich über die Gestaltung der Mittelschulen für Mädchen...

In der Ausschreibung wurde vom Obermeister Genexer Kenntnis zum Ausdruck gebracht, dass es in den...

In der gestrigen Sitzung des Bundesauswahlausschusses hielt Oberlehrer Prof. Dr. Gaudig-Loewis einen Vortrag über „Auf- und Ausbau der Frauenbildung“...

Kirchennachrichten.

- Mittwochsdienst 1920. Nies. Trinitatisstraße: 9 Uhr Predigt (Waldh. 18. 1-7, Bed.)...

5. Klasse 176. Sächsl. Landes-Lotterie.

Table with lottery numbers and prizes. Includes text: 50000 Nr. 79920 Gewinnt Hauptgewinn...

Large table with multiple columns of numbers, likely a lottery or financial record.

Hotel zum Stern.

Telefon 283. Sonntag, den 18. April große öffentliche Ballmusik.

Advertisement for Karissa Möbius and Arhur Schumann. Text: danken zugleich im Namen ihrer Eltern für die anlässlich ihrer Verlobung...

Advertisement for a silver wedding. Text: Für die uns zur Silberhochzeit erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir allen herzlichsten Dank.

Advertisement for a silver wedding. Text: Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit herzlichsten Gratulationen und Geschenke sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Advertisement for a silver wedding. Text: Für die anlässlich unserer Hochzeit dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir nur herzlichstem Dank.

Advertisement for a silver wedding. Text: 2 Freunde, 23 Jahre alt, welche edelbedenkende junge Witwe wünscht sich wieder glücklich zu verheiraten...

Warnen

Hiermit lege Kriegserwitlung über i. Mädchen von Nies, und ums. vor einem Mann, welcher sich als Monteur mit 20 000 M. Vermögen ausstelt...

Unser lieben Friedl S. ein dreifach bewundertes Poch zu ihrem 18. Birgen...

Schirm am 14. 4. abends im Saal des Hines liegen gelassen. Abg. geg. Bel. im Tegl. Nies erfr.

2 anhd. Damen suchen sof. möbl. Zimmer. Offerten unter E E 4000 an das Tageblatt Nies.

Möbl. Zimmer von jungen Bankbeamten sofort gesucht. Werte Angeb. u. E A 4061 an das Tageblatt Nies.

Schlafstelle für Herrn ohne Bettmöbel frei - Saugenberg 13.

400 Mark sof. aus Brin. geg. Sicherheit u. hohe Zinsen zu leihen gel. Offerten unter D X 4000 an das Tegl. Nies erbeten.

Aufwartung für vorm. gesucht. Walthenstr. 2, p. r.

Aufwartung gesucht. Su erfr. im Tegl. Nies.

Aufwartung als Aufwartung gesucht. Su erfr. im Tegl. Nies.

Ostermädchen oder Aufwartung f. 1. Mai gesucht. Su erfr. im Tegl. Nies.

Nach Duran wird ein älteres Mädchen für Küche und Haus gesucht. Eintritt kann baldigt erfolgen. Su erfragen Nies. W. S. Erdgesch.

25 jähr. Mädchen n. Bande, best. Stellung gew. sucht d. 16. 5 Stellung auf Land, Gut bevorzugt. Su erfr. im Tegl. Nies.

Mädchen, ehelich und unverl. wird für sofort oder 1. Mai in Stellung gesucht. Su erfr. im Tegl. Nies.

Ein Mädchen von 14 bis 15 Jahren, welches sich keiner Arbeit schent, wird für besseren Haushalt aufs Land gesucht. Off. Off. unter D Z 4000 an das Tegl. Nies erbeten.

Älteres, erfahrenes Mädchen mit Kochkenntnissen zum 1. Mai gesucht. Frau Dr. Grünenthal, Nies. W. S. 11. 1.

Mädchen od. junge Frau zum Ombredienen und Hausarbeit wird sofort, evtl. auch als Ausbl. gef. Su erfr. im Tegl. Nies. Suche f. sofort od. 1. 5. 20 bei g. Lohn

einfache Stütze, im Nähen und Plätten bewandert, sowie ein freundl. Hausmädchen. Hotel „Reitner Hof“. Suche sofort ein thätiges jüngeres

Hausmädchen für Garküchenbetrieb nach dem Vorgange. Vorküch. bei Frau Grunz, Seibitz, Truppenübungsplatz, Walthenstr.

Solides, fleißiges Hausmädchen für sofort od. 1. Mai gesucht. Gärtnerei Sterl.

Eine Magd sofort gesucht. Gutbesetzter Weinberg, Weiba.

Perle Schürdin ins Haus gesucht. Su erfr. im Tegl. Nies.

Suche zum 1. Mai ein erfahrenes, fleißiges

Mädchen. Frau Wilmner, Nies. W. S. 10. Jungen Mädchen, geschult i. Damentischm., empf. sich als Ausbl. Offerten unter E E 4000 an das Tageblatt Nies.

Raumf. weiche hermit. Stühle steht zu verkaufen. Walthenstr. Nr. 19. Starke Ferkel sowie kleine Saufer verkauft Waldemar Kamm, Gärtnestr. 71.

Legohühner und Entenküken sind abzugeben Nr. 41 an Nies, Post Gröb.

Gartenstühle per Stck 7.- M. 3 größere Baldwinnen Stühle zu verkaufen. Oskar Hesse, Bruchgasse 4.

Verkaufe ein weißes Rindergitterbett, gut erhalten. Walthenstr. Nr. 67.

Bettstelle mit Matratze an verk. Gärtnestr. 43. 1. r. Tisch- und Stuhlset preiswert zu verkaufen. Walthenstr. 1, part. r.

Unterhaltene Stühle zu verkaufen. Hesse, Walthenstr. 2.

Ein fast neues Herrenschrad mit Gummibereifung (Breite) preiswert zu verk. Gärtnestr. 19.

Überwagen zu verkaufen. Walthenstr. Nr. 14. Kleines Lastauto

Dion-Butonwagen, 10-12 Tragf., 875, 160l. unterk. zu verkaufen. Su erfragen im Tegl. Nies.

Suche für meinen Sohn Tischlerlehre. Su erfr. im Tegl. Nies.

Junger Kaufmann übernimmt schriftliche Arbeiten für die Abendstunden. Offerten unter D W 4047 an das Tageblatt Nies.

Eine neue Sendung Vollblutwoll ist eingetroffen. Im gütige Berücksichtigung bittet M. Käber, Walthenstr. 57, 2. Auch sind daleit einige D. Herrenschraden zu verkaufen. Seite 35 und 40.

Gelegenheitskauf! 1 Kasten Binon-Outformen billig abgegeben. Verkauf für Robikinnen. Weier, Roßmstr. 22, 1.

Schwarz-Damen-Schürzen, schwarzer darter Herrenschrad, Nr. 56, u. Gradmaßmaschine zu verkaufen. Su erfragen im Tegl. Nies.

Motor-Hauszylinder Größe 55, preiswert zu verkaufen. Seibitz Nr. 15, v.

Schöner Flügel, Fabr. Robt-Leipzig, für 2500 M. veräußert bei Hofmann, Oiesch, Hospitalstr. 34 II.

Gebrauchtes Pianino per Rasse zu kaufen gesucht. Preisangebots unt. D M 4001 an das Tegl. Nies erbeten.

Dezimalwaage, 10 Str. Tragkraft, noch sehr gut erhalten, zu verkaufen. Walthenstr. 10.

Zu verkaufen unterhaltene Fotoapparate-Apparat, 9x12, mit Subobj. Membrane und neuer Blende. Walthenstr. 51, 2.

Reißbrett zu kaufen gesucht. Offerten unter E D 4000 an das Tageblatt Nies.

Eine neue Waschmaschine zu verkaufen. Su erfragen im Tegl. Nies. Ein gut erhalten, gebrauchter Schmelzerei-Blasbalg ist zu verkaufen. Walthenstr. 181. 200 Stück Nabeburger Schamottesteine zu verkaufen. Walthenstr. 91. 6 Stck. Paninenschiff zu verk. S. W. S. 11. 1.

Wettiner Hof Tanz- diele. **feiner Ball.**
 Sonntag, den 18. April
 Anfang 4 Uhr.
 Dazu laden ergebenst ein
 W. Franke u. Frau.

Café Central. **Frühschoppenkonzert,**
 abends von 6 Uhr ab
grosses Künstlerkonzert.
 Dazu laden ergebenst ein
 W. Franke u. Frau.

Hotel Höpfner

Sonntag, 18. April
 von nachm. 4 Uhr an
große öffentliche Ballmusik.
 Hierzu laden ergebenst ein M. Höpfner.

Kammer-Lichtspiele
 Riesa, Hauptstr. 1.
 Ab heute bis Montag **Der Verführer**
 großes Drama in 6 Akten, spannend von Anfang bis Ende.
 „Ein genialer Fall“, lustiger Humor.
 Ab Sonntag 4 Uhr Beginn.
 Kinder- und Familienvorstellung fällt aus.
 Kassenchluss 8 Uhr abends.

Gasthof Radewitz.
 Sonntag, den 18. d. M.,
 ladet zur herzlichsten
Ballmusik
 freudl. ein Max Hiesche.

Gasthof Sichtenlee.
 Sonntag, 18. April, ladet zur
öffentl. Ballmusik
 von 4 Uhr an
 ergebenst ein E. Wittig.

Gasthof Zeithain.
 Sonntag, den 18. April,
 von 4 Uhr an ladet zur
Ballmusik
 freudlichst ein
 Hermann Jentsch.

Gasthof Bahra.
 Sonntag, 18. April, ladet zur
Ballmusik
 freudl. ein M. Thalheim.

Empfehle für den
 Sommerbedarf
 gemusterte, weiche und bunte
Voiles
 Meter von 27.00 M. an,
Strickwolle,
 grau und schwarz, Hund
 von 90 Mark an,
 Unterhosen, Unterröcke,
Damenstrümpfe,
 weiß und schwarz, usw.
Kurt Vogelmann,
 Gröba, Kirchstraße 14.
 Bitte Schaufenster beachten.

Täglichen Spinat
 hat abzugeben
 Gärtnerei Welba.

Zum Anker, Gröba.
 Sonntag, den 18. April
feine öffentliche Ballmusik
 — Anfang 4 Uhr. —
 Hierzu laden freudlichst ein
 Albert Dieck.

Gasthof Canitz.
 Sonntag, den 18. April
große öffentliche Ballmusik
 — Anfang 5 Uhr. —
 Ergebenst laden ein
 Gustav Eberling.

Gasthof zum Schwan
 — Merzdorf. —
 Sonntag, den 18. April
öffentliche Ballmusik
 — Anfang 4 Uhr. —
 Es ladet freudlichst ein
 Richard Reiche.

Gasthof Mergendorf.
 Sonntag, den 18. 4. 20, von 4 Uhr an
feine Ballmusik.
 Dazu ladet freudlichst ein
 H. Röder.
 Mittwoch, den 21. April, **Extra-Konzert und Ball.**

Gasthof Pochra.
 In unserem am 18. April stattfindenden
Katerbummel
 laden wir alle Freunde und Gönner des Sportes herzlichst
 ein.
 F. E. Fortuna, Gröba.

Die glückliche Geburt eines
gesunden Knaben
 zeigen hoch erfreut an
 Gustav Hübner u. Frau Elsa geb. Polenz.
 Riesa, 16. 4. 1920.

Nachdem es Gott in seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen hat,
 meinen geliebten Mann, unsern unvergesslichen, teuern Vater
Karl Richard Schwarze
 so plötzlich und unerwartet aus der Zeitlichkeit in die Ewigkeit abzurufen,
 drängt es uns, allen denen, welche uns durch ihre liebevollen Beweise
 innigster Teilnahme durch Wort und reichen Blumenschmuck, sowie durch
 ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte so zahlreich zur Seite standen,
 hierdurch unsern
herzinnigsten Dank
 auszusprechen.
 Besonderen Dank dem Kirchen- und Schulvorstande für die ihm er-
 wiesene Ehre, sowie dem Männergesangsverein für den erhebenden Gesang
 am Grabe.
 Heyda, am 15. April 1920.
Die tiefbetrübten Hinterlassenen.
 Nun ruhn die fleißigen Vaterhände, die tätig waren immerdar.
 Wir ahnten nicht, daß schon Dein Ende, so nah, geliebter Vater, war.
 Doch Dir ist wohl, uns bleibt der Schmerz, ruh' sanft, geliebtes Vaterherz.

Vereinsnachrichten
 Freie Vereinigung ebem. 103er. Sonnabend 8 Uhr Ver-
 sammlung und Vortrag im Kronprin. Kameraden nebst
 Frauen und alle ebem. 103er herzlich eingeladen.
 Musiker-Vereinigung Riesa und Umg. Sonntag, 18. 4.,
 9 Uhr Versammlung im Volkshaus. Nicht Tagesordn.
 Schiedsricht. Gut Hl. Röderau. Sonnabend, den 17. 4.,
 abends 8 Uhr Monatsversammlung im Café Kressmar.
 Das Erscheinen eines jeden ist erwünscht.

Verein für Volksbildung und Kunstpflege Riesa-Gröba.
 Veranstaltungen im April.
 1. Sonntag, den 18. April, 11 Uhr vorm. Festsaal der
 Oberrealschule Frühling-Worngesänge. Mitwirkende: Herr
 Lehrer Daus, Mitglieder des Arbeitergesangsvereins u. des
 gemischten Chores unter Leitung von Herrn Lehrer Köhler.
 Dichtungen von Goethe, Eichendorff, Bierbaum, Falke,
 Storm, Keller. 2. und 3stimmige Volkslieder mit Laute,
 Violine und Klavier. Einzelmitglieder gegen Mitgliedskarte
 freien Eintritt, Mitglieder angeschlossener Vereine gegen
 Guthaben 0,75. Nichtmitglieder 1,50 M. Karten nur an
 der Kasse. — 2. Kurios für Betriebsräte. Beginn Mon-
 tag, den 19. April, 7 Uhr Volkshaus. Vortragender:
 Sekretär im Wirtschaftsministerium Brand (2,50 M.). —
 3. Vortragsreihe über die Entwicklungsgeschichte des
 Menschen. (Stamm der Mensch vom Affen ab?) 200 Licht-
 bilder. Vortragender: R. Große von der Volkshochschule
 Riesa. Ort der Veranstaltung wird noch bekannt gemacht.
 Karten in den bekannten Verkaufsstellen Mitglieder
 3,00 M., Mitglieder angeschlossener Vereine 3,50 M., Nicht-
 mitglieder 5,00 M.

Landw. Verein Jahnschhausen.
 Sonntag, den 18. April, von nachmittags 3 Uhr an
 sollen im Gasthof Jahnschhausen 4 Borden vom Landes-
 kulturamt übermiesenes Oerresant meistbietend an Mit-
 glieder veräußert werden.
 Daran anschließend Beschlusfassung über die einzu-
 leitende Hilfsaktion zur Unterstützung der notleidenden
 Landwirte im Erzgebirge.
 Hohe Beteiligung erhofft
 der Vorstand.

Waldschlößchen Röderau.
 Sonnabend, 17. April, abends 8 Uhr
Gastspiel der Theatergesellschaft Dr. H. Richard.
Verbotene Liebe.
 Lebens-Sittendrama in 3 Akten von Thilo Schmidt.
 In Leipzig (Botenbergs-Theater) üb. 100 Aufführungen.
 Überall größter Erfolg!
 Das Stück bildet eine Sensation ersten Ranges
 und wurde täglich unter Mienenandrang gegeben.
 Das Stück ist in keiner Weise anständig oder verlegend,
 sondern aktuell und aufklärend.
 Einmal 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
 Preise der Plätze im Vorverkauf im Theaterlokal:
 1. Platz 2,50 M., 2. Platz 1,50 M.
 — An der Abendkasse 50 Pf. Zuschlag. —
 Hierzu ladet freudlichst ein
 Alfred Jentsch.

Hotel Bürgerhof Dicks
 2 Minuten
 vom Bahnhof.
 Empfehle meine schöne Bier- u. Weinstube. Weine erster
 Gänze. Vorsatz. Küche. Freundl. Bedienung. Der Besitzer.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
 beim Hinscheiden unserer guten, unvergesslichen
 Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester
 und Tante, der Frau
Anna Huhs
 sagen wir allen Bekannten unseren tiefgefühltesten
 herzlichsten Dank. Insbesondere Dank dem Herrn
 katholischen Pfarrer aus Riesa für seine Trostes-
 worte am Grabe.
 Gröba, den 15. April 1920.
 In tiefstem Schmerz die Hinterbliebenen.

Nachruf.
 Plötzlich und unerwartet verschied in Dicks,
 durch ein in der Gefangenschaft sich ausgesprochenes
 Leiden, unser lieber Jugendfreund
 der Schriftföher
Hellmuth Richter
 im blühenden Alter von 21 1/2 Jahren.
 Wir bedauern sein so schnelles Hinscheiden
 aufs schmerzlichste, da er durch seinen aufrichtigen,
 guten Charakter uns immer ein lieber Freund
 war. Sein Andenken werden wir stets in
 Ehren halten.
 Seine Jugendfreunde und -Genossen
 von Gröba und Merzdorf.

Bruteier
 von Riesengänsen, sowie
 Entenbruteier verkauft
 Hedor Meubler, Gröba.

Fahrrad-Mantel
 und -Schläuche
 laufen Sie preiswert bei
A. Schmidt & Co.
 Röderau, Albertstr. 2.

Weiße, sowie
andere Schuhe
 werden angefertigt und schnell.
 Lederreparaturen prompt
 und billig ausgeführt.
W. Dietrich,
 Stadtteichstraße 1, 2.
 Auch stehen 1 Paar Damen-
 Schürhübe, Nr. 39, für
 60 Mark zum Verkauf.

Ein Polier gebrauchte
 autovergerichtete
Fahrräder
 mit Gummibereifung
 sowie eine gebrauchte
 autovergerichtete
Mähmaschine
 preiswert zu verkaufen.
Paul Schrapel
Fahrradhandlung
 Gröba
 Strecker Straße 5.
 Telefon 705.

Richters Musikhaus
 Riesa a. E.
 Albertplatz 6
 empfiehlt
Pianos
 Harmoniums
 Flügel (Blüthner)

Jugendverein
Mautitz und Umg.
 Sonntag, den 18. April,
 im Gasthof Mautitz
Jugendball.
 Anfang 8 Uhr. Dazu laden
 wir alle Freunde und Gönner
 herzlich ein. Der Vorstand.

Raninenzüchter-Verein
Reida und Umg.
 Sonntag, 18. 4., nachm. 2 Uhr
Monatsversammlung
 im Rest. zur Wartburg. Das
 Erscheinen aller Mitglieder
 dringend erwünscht.
 Der Vorstand.

Sonntag, den
 18. April 1920
Kreistag
 in Meissen.
 Um starke
 Beteiligung wird gebeten.
 Abfahrt mit Schiff 7.15 Uhr
 früh. Der Vorstand.
Schneider-Innung Riesa.
 Montag, den 19. April,
 nachmittags 4 Uhr
Quartal-Versammlung
 im Wettiner Hof.
 1. Geseleprüfung.
 2. Eingänge.
 3. Kassen- und Bertel-
 lung neuer Karte.
 4. Verschiedenes.
 Um recht zahlreiches und
 pünktliches Erscheinen bittet
 der Obermeister.
 Die heutige Nr. umfasst
 8 Seiten.

Von Deutschland geleistete Zahlungen

Das französische Finanzprogramm.

In der französischen Kammer entwickelte Finanzminister Madrol sein Finanzprogramm. Ueber die Zahlungen, die Deutschland geleistet hat, erklärte Madrol: Die Vereinigten Staaten hatten von Deutschland 700 Millionen Goldmark erhalten, England 225 Millionen, Frankreich erhielt aus Lieferungen 181 Millionen in Höhe, zu denen noch die Kohlenlieferungen aus den Saargruben hinzukommen. Am 1. Februar hatte Frankreich 800 Millionen Mark erhalten, um seine Ausgaben zu decken. In Bezug auf die Schiffe, Lokomotiven, Eisenbahnwagen, Motorwagen, gemischten Produkte, Blech und landwirtschaftlichen Maschinen haben die Besatzungsarbeiten kaum begonnen und man kann daher noch keine genaue Rechnung aufstellen. Jedenfalls muß aber auf die Tatsache hingewiesen werden, daß Deutschland sowohl als möglich die Erfüllung des Vertrages hinsichtlich der Zahlungen zwischen dem 1. September 1919 und dem 1. März 1920 sollte Frankreich 9 000 000 Tonnen Kohle erhalten. Es empfing jedoch nur 3 700 000 Tonnen. Der Minister erklärte ferner, daß die Finanzierung Deutschlands durch die Alliierten noch immer in Ermägung gezogen werde. Alle Alliierten hätten daran ein gemeinsames Interesse.

Die internationale Regelung der finanziellen Fragen.

Der vormalige Senatpräsident Dubost sagte bei Begründung einer Interpellation über die Finanzpolitik u. a.: daß Frankreich sich bei Bedienung seiner finanziellen Verpflichtungen auf Steuer und Anleihen nicht mehr verlassen dürfe und daher nach neuen Einnahmequellen suchen müsse. Nach seiner Ansicht hätte man für die Liquidation aller Kriegsschulden einen internationalen Kredit schaffen sollen. Der Hauptirrtum des Friedensvertrages sei, daß man nicht begriffen habe, daß die Zukunft der Welt von der Regelung der finanziellen Fragen abhängt und daß diese nur eine internationale Regelung finden könnten. Es sei vielleicht noch Zeit, die begangenen Fehler wieder gutzumachen.

Ausfuhr deutscher Manufakturwaren.

Wie die englischen Blätter melden, erklärte der Präsident des britischen Handelsamtes im Unterhause, daß Deutschland in den letzten 6 Monaten für insgesamt 2 420 000 Pfund Manufakturwaren nach England eingeführt habe. So viel er wolle, habe die Deutsche Regierung keinerlei Ausfuhrzölle erhoben.

Die Strafverfolgung der Putzschisten.

Der Reichsminister der Justiz hat in der vorgeschriebenen Sitzung der Nationalversammlung über seine Stellung zur Frage der Einleitung und Durchführung von Strafverfahren aus Anlaß des Rapp-Putsch und der Vorgänge im Ruhrgebiete folgende Darlegung: Ich habe ja schon gestern davon gesprochen, daß ich mein Amt dahin aussähe, daß ich ohne jede politische Rücksicht die Verbrecher, ob sie rechts oder links liegen, — ich habe auf Jurist hinzugefügt, auch wenn sie in der Mitte vorhanden sind — der Verfolgung zuführen werde. Ich halte es ganz besonders unter den gegenwärtigen Verhältnissen überhaupt nicht für meine Aufgabe, dafür zu sorgen, Verbrecher der Bestrafung zu entziehen, sondern sie nach Möglichkeit der Bestrafung zuzuführen. Ich muß aber auf der anderen Seite hier klar und deutlich zu erkennen geben, daß bei der Strafverfolgung der hochverräterischen Unternehmungen, wie sie einerseits in dem Rapp-Putsch und andererseits in den Putsch im Ruhrgebiete, in Tangermünde usw. in die Tat umgesetzt worden sind, eine Unterscheidung notwendig ist, wie dies auch schon der Herr Reichsfiskus Bauer in Stuttgart ausgeführt hat, zwischen den Abteilungsleitern oder Verführern, und den Mitläufern oder Verführten. Ich habe in dieser Beziehung den Oberreichsanwalt schon kurz nach meinem Amtsantritt geschrieben: Bei dieser Gelegenheit möchte ich darauf hinweisen, daß ein dringendes öffentliches Interesse daran besteht, das Verfahren gegen diejenigen Personen, welche bei der Vorbereitung und Durchführung der hochverräterischen Unternehmungen — ich halte in den vorübergehenden Ausführungen des Schreibens sowohl auf den Rapp-Putsch wie auf die Aufhebung der Räterepublik im Ruhrgebiet ausdrücklich Bezug genommen, — eine führende Rolle gespielt haben, mit dem größten Nachdruck gefördert zu werden. Das Interesse, das die Allgemeinheit an einer baldigen Sühne der Verbrechen dieser Personen hat, ist so überwiegend, daß demgegenüber die Bedeutung einer Verfolgung der Führer oder irreführten Personen, die sich im weiteren Verlaufe der Angelegenheit lediglich auf die eine oder die andere Seite gestellt haben, weitest zurücktritt. Ueberdies kommt bei den Personen in Betracht, daß auch der Erfolg eines Strafverfahrens in der Regel zweifelhaft sein wird, da die Verhüllung des Tatbestandes des Hochverrats nach der subjektiven Seite hin auf Schwierigkeiten stoßen wird. Namentlich wird mit dem Einwande gerechnet werden müssen, daß der Betreffende zur Zeit seines Anschlusses das hochverräterische Unternehmen als bereits zur Durchführung und zum Erfolge gelangt angesehen und angenommen habe, daß bereits eine neue Staatsgewalt eingedrungen sei. Bei Militärpersonen wird ferner der Gesichtspunkt in Frage kommen können, daß der Beschuldigte einem militärischen Dienstbefehl befolgt hat, ohne dabei zu erkennen, daß der Befehl die Durchführung des Verbrechens des Hochverrats zum Zweck hatte. Ich will zu diesen damals Anfang April geäußerten Äußerungen heute hinzufügen, daß sie sich nach der Entwicklung der Dinge selbstverständlich auch auf alle diejenigen beziehen, welche in Verfolg des verbrecherischen Rapp-Putsches ihrer besten Ueberzeugung nach ihre Pflicht dem Volke gegenüber und zur Verteidigung der Verfassung zu tun glaubten. Auch insoweit wird bei verständiger Prüfung meiner Ueberzeugung nach in der Regel anzunehmen sein, daß der subjektive Tatbestand, das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit des Verhaltens, jedenfalls vorliegt, selbst wenn man den objektiven Tatbestand einer strafbaren Handlung feststellen konnte. Dies gilt natürlich ganz besonders auch für diejenigen Leute im Ruhrgebiete, welche dort lediglich deshalb zu den Waffen gezwungen haben, weil sie der wirklichen oder vermeintlichen Ueberzeugung waren, gegen kommunistische Truppen zur Unterstützung der Regierung und für die Verteidigung der Demokratie zu kämpfen. Gegen alle, die irgend ein gemeinsames Verbrechen begangen haben, wird unter allen Umständen, das wird auch durch seine Unvermeidlichkeit der Bestrafung über Verabredungen hinweggeleitet — härte seien Sie sich nach — mit der größten Strenge eingegriffen. Das erwarte ich von allen dazu berufenen Organen unterer staatlicher Rechtspflege.

Die fremde Willkürherrschaft.

Deutsche Protestnote.

Die deutsche Regierung hat Anfang April in Paris eine umfangreiche Note übergeben lassen, worin sie nachdrücklich Beschwerde führt gegen die unerhörten Gewaltmaßnahmen, die die belgische Behörde im Hinblick auf die Volksabstimmung in den Kreisen Eupen und Malmedy zur Anwendung bringen. Die Note wendet sich an den Völkerversammler mit dem Ersuchen, eine Kommission zur Ueberwachung zu entsenden und spricht die Erwartung aus, daß Maßnahmen getroffen werden, um die Vergepaltung einer Bevölkerung von mehr als 60 000 Seelen zu verhindern.

Der Generalkrieg in Eupen und Malmedy.

Infolge des Generalkriegs in Eupen, Malmedy und Nammedy, der in voller Schärfe und unter Beteiligung aller Volksteile durchgeführt wird, hat die belgische Regierung den Kreis Eupen gesperrt. Es verlanst, daß außer dem Streikleiter Generalcharlottesville Eupen auch der Bürgermeister von Eupen verhaftet werden fern soll. In Eupen wurde von einer über 6000 Personen besuchten Versammlung eine Entschlieung angenommen, in der gegen die unerträgliche Handhabung der unbedingten Abstimmungsbedingungen, gegen die Verächtlichmachung des Schutzes, gegen die politische Willkürherrschaft, gegen die Verarmung und Ausbeutung protestiert wurde. Ähnliche Handlungen fanden auch in Malmedy statt. Nach einer Ansprache des Streikleiters auf dem Marktplatz in Malmedy wurde folgendes Telegramm an die Reichsregierung und preussische Landesregierung gerichtet: Die Bevölkerung protestiert gegen die Ueberlieferung ihrer Eisenbahn an Belgien und gegen die Besatzungsabteilungen. Sie fordert von der Reichsregierung eine unzweideutige Erklärung in der Nationalversammlung und von der preussischen Regierung dieselbe in der preussischen Landesversammlung. Sie bittet die deutsche Presse um tatkräftige Unterstützung. Malmedy erklärt sich solidarisch mit Eupen und Malmedy bezüglich der Forderung der geheimen Volksabstimmung in diesen Kreisen. Die Kölner Generaldirektion haben Vorbereitungen zur Erklärung des Sympathiegeneralkrieges getroffen.

Eine neue Vergewaltigung Ostpreußens.

Das polnische Ministerium hat beschlossen: Um die Abkämpfung der Kronenbannnoten durchzuführen, wird für die Zeit von Witternacht vom 16. zum 17. bis Witternacht vom 26. zum 27. April der gesamte Personen- und Güterverkehr zwischen Polen und dem Ausland vollständig gesperrt. Die Abstimmungsgebiete gelten als Ausland. Für den Transitverkehr zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschland ist die Linie Königsberg — Marienwerder, für den Transitgüterverkehr auch die Linie Königsberg — Ostpreußen — Ostpreußen in Aussicht genommen worden. Ueber die Eröffnung dieses Verkehrs werden noch Verhandlungen geführt. Der Verkehr wird aber sicher nicht vor Sonntag hergestellt.

Von zukünftiger Stelle wird mitgeteilt: Eine neue unerhörte Vergewaltigung des klaren Anspruchs Ostpreußens auf freien Durchgangsverkehr mit dem übrigen Deutschland versucht die polnische Regierung. Aus Anlaß einer Bannnotenabstempelung hat Polen auf 10 Tage jeden Verkehr mit dem Ausland gesperrt. Bei dieser Gelegenheit will es den deutschen Durchgangsverkehr mit Ostpreußen noch weiter einschränken. Lediglich auf der ganz unzureichenden einseitigen Nebenbahnlinie über Gersik nach Marienwerder und auch hier nur bei Tage will Polen das Durchlaufen einiger deutscher Wagen durch polnisches Gebiet zulassen, offenbar nur um nach außen hin den Schein zu wahren, daß es den Friedensvertrag innehalte. Die preussische Eisenbahndirektion hat sofort die nötigen Schritte zur Abwehr dieser neuen Verletzung des Friedensvertrages unternommen.

Die Forderungen der Oberklasse.

Nach einer Meldung der „Schlesischen Zeitung“ heißt die oberclassische Arbeiterkraft gestern an die Volksabstimmungs-Kommission anlässlich der Ermordung des Gütervorsehers Placet u. a. folgende Forderungen: Zahlung einer Entschädigung von 100 000 RM. in Gold an die Familie des Ermordeten. Angemessene Entschädigung der Verletzten. Verbot des anberufenlichen Waffentragens der französischen Soldaten. Bekämpfung des Lagers. Sollten diese Forderungen nicht angenommen werden, droht die gesamte Arbeiterkraft mit dem Generalkrieg. Die Bestrafung des Täters wurde von der Kommission angefragt.

Zu klugen Zusammenkünften zwischen den Arbeitern und französischen Soldaten, wobei auch Franzosen verletzt wurden, kam es nach Schluß der Versammlung. Der „Schlesischen Zeitung“ zufolge ist als Urheber der Bluttat auf den Gütervorseher Placet in Cypeln der Alpen-Jules Potenti verhaftet worden. Als Grund zur Tat gibt er an, daß seine Eltern in Frankreich von den Deutschen erschossen worden seien und daß er dafür Rache genommen habe.

Die vereinte Bürger- und Arbeiterkraft nahm Stellung gegen die Entzerrung der oberclassischen Abgesandten, Arbeiter wie Beamte und Privatangehörige sind sich einig in der Notwendigkeit der Abwehr der Hebergriffe der Verbandskommission, die ganz ohne Rücksicht auf die Bestimmungen nach eigenem Wunsch und Willen verfährt. Dabei richtet sich der Unwille der Bevölkerung nur gegen die französischen Maßnahmen und gegen die französischen Besatzungstruppen, Engländer und Italiener, soweit sie überhaupt als Besatzungstruppen in Betracht kommen, genessen das Vertrauen der Bevölkerung in Dersicht. Es ist sonar erwiesen, daß sich die Engländer wiederholt recht abfällig über das Betragen der französischen Bundesgenossen ausgesprochen haben. Die Stimmung ist natürlich seit Verhängung des verstärkten Belagerungszustandes über Cypeln nicht besser geworden.

Die Konferenz in San Remo.

Aus Paris wird gemeldet: Willard, der am Freitag Abend Paris verläßt, wird von Bonar Law, Lord Curzon sowie Venizelos auf seiner Reise begleitet werden. Ferner soll nach dem „Bericht Pariser“, Foch der Konferenz in San Remo beimohnen und zwar hauptsächlich deshalb, um bei den Beratungen über die militärischen Friedensbedingungen mit der Türkei und über die Maßnahmen zur Entwaffnung Deutschlands seiner Ansicht Ausdruck zu geben. Ritti wird heute Abend nach San Remo abreisen. Die Konferenz wird ihre offiziellen Sitzungen erst am 20. April beginnen. Inzwischen werden Ritti und Lloyd George Besprechungen abhalten. Die Arbeiten werden mehr als eine Woche in Anspruch nehmen.

Aus San Remo wird berichtet: Ritti wird den Vor-

Die italienische Ministerpräsident Ritti will in der Konferenz der Entente zu San Remo den Antrag zur Aufnahme Deutschlands und Österreichs in den Völkerversammler stellen. Keine Besprechung französischer Offiziere in Mainz. Das „Echo de Rhin“ bemerkt die Berliner Meldung über die Mainz Besprechung französischer Offiziere wegen der Aufteilung Deutschlands. Eine derartige Besprechung habe weder am 9. April noch vorher stattgefunden.

Der Eisenbahnverkehr in Amerika.

Neuer meldet: Die Streiklage im Osten Amerikas ist sehr ernst. Im Westen ist jedoch eine allgemeine Besserung eingetreten. Die Behörden von Washington haben mitgeteilt, daß die Industrial Workers of the World den wilden Streik fortbauern lassen wollen, um eine Weltrevolution zu erzeugen. Das Justizdepartement hat Beweise für das Bestehen eines Komplottes russischer Kommunisten, die den Eisenbahnverkehr lähmen wollen, um einen Klassenkrieg in den Vereinigten Staaten anzuknüpfen.

Der Fehlbetrag der Reichseisenbahnen.

Im Haushaltsanschlag der Nationalversammlung erklärte der Reichsfinanzminister Wirth, die ursprüngliche Forderung, der Fehlbetrag der Reichseisenbahnen würde sich auf sieben Milliarden belaufen, sei nicht aufrechtzuerhalten; einschließlich zwei Milliarden neu geforderter Röhre sei mit zwölf Milliarden Fehlbetrag zu rechnen.

Ueber die Verhaftung des Generals von Pätz und des Majors Bischoff ist bis zur Stunde ein zuhörender Stelle noch nichts bekannt. Soweit bisher festgestellt werden konnte, ist die ausgegebene Meldung über die Verhaftung dem B. T. B. von unbekannter Seite unter Mißbrauch des Namens eines Angehörten der Presseabteilung der Reichsregierung übermitteln worden. B. T. B. hat wegen des Vorfalls eine gerichtliche Untersuchung beantragt und alle Maßnahmen ergreifen, die geeignet sind, die Feststellung des Urhebers der Verfälschung zu ermöglichen.

Pätz und Bischoff nicht verhaftet.

Aus Berlin wird hierzu noch gemeldet: In der Berliner Zeitungsfrage tauchte Donnerstag wiederum ganz unversehens das aus den Revolutionszeiten her wohlbekannte Bild auf: Polizei, viel Polizei, grüne und blaue, zwischen Stahlhelme, Gewehre und sogar Maschinengewehr. Und wer des Weges kam, mußte im Stil Lohengrins, nur nicht ganz so poetisch, sich ausweisen, „was Name und Art, und woher und wohin der Fahrt“. Es gab also regelrechten Alarm, und im Gefolge naturgemäß eine starke Verunsicherung der Bevölkerung, die wiederum den Nährboden für allerhand wilde Gerüchte bildete. Mit aller Bestimmtheit wurde die Nachricht von der Verhaftung des Generals Pätz verbreitet, unbegründeterweise: sogar vom offiziellen Telegraphenbüro in alle Welt hinausgetragen, um später als pure Erfindung widerrufen zu werden. Wantaktische Gemüter wollten in dieser Verifikation ein Zeichen erkennen, ein Geheimsignal für die im Verborgenen wirkenden Putschbündler.

In militärischen Kreisen der Reichshauptstadt werden alle Redungen über einen neuen drohenden Putsch bis auf weiteres als anstößig übertrieben angesehen. Dem „Leipziger Tageblatt“ wird aus Berlin gemeldet: Herr Severing erklärt, man sei keineswegs nervös, aber wachsam, und er spreche die Ueberzeugung aus, daß man sich diesmal mal menschlichem Eracellen gegen jede Uebergriffung gefordert habe. Ueber Vommern, das offendor als Deid der Putschgefahr anzusehen ist, ist ein weitverzweigter Nachrichtendienst organisiert worden, und man ist jetzt in Berlin so allemal über alles unterrichtet, was dort vorgeht, wenn man vielleicht von den Zusammenkünften ganz kleiner Konventikel absehen will. Die Sicherheitspolizei ist in größtem Umfange ausgebaut worden, um sie zu einem brauchbaren und zuverlässigen Instrument der Staatsregierung zu machen, jünger Beamte im Unteroffiziersrang, deren reinerma-

...eine Bestimmung über jeden Zweifel erhaben ist, sind in den Offiziershand erhoben worden und man hat sich bemüht, jene Unbefugnisse zu beseitigen, die von der Sicherheitskommission selbst unangenehm empfunden wurden und geeignet waren, die Stimmung zu erregen. Der Polizeipräsident in Stettin meldet, daß man in einem kleinen Orte einen Oberleutnant, einen Leutnant und 15 Mann verhaftet habe, die bis an die Zähne bewaffnet waren, und bei denen man erhebliche Munitionsvorräte vorfand. Sie gehörten zu einem Kommando von 180 Baltikamern, die vor einigen Tagen in Grenzland aufgelöst worden waren. Allerdings befanden sich noch zahlreiche bewaffnete Baltikumirrupps auf den Gütern, wo sie unter Umgehung der Kriegsarbeitsstellen Arbeit und Unterkunft gefunden haben. Die Polizei geht überall vor, um die Waffen zu beschlagnahmen, was auch zum großen Teil gelungen ist. In Schlesien, wo sich ein anderer Gefahrenherd zu befinden scheint, ist die Lage nach Auffassung der zuständigen Stellen in Breslau keineswegs als bedrohlich anzusehen. Auf allen schlesischen Gütern werden die Waffen eingesammelt; ihre Zahl ist immerhin nicht unbeträchtlich. Auf einem Gut fand man sogar noch einige Geschosse, die von den Baltikumirrupps zurückgelassen waren. — Es scheint aber doch, als wenn die Verschwörer insgeheim ihre Vorbereitungen fortsetzten, und man hat den Eindruck, daß die Regierung trotz aller Bemühungen infolge der Schwermöglichkeit der zur Verfügung stehenden Apparates und der vielfach sich ergebenden Kompetenzschwierigkeiten gehemmt ist. So wird berichtet, daß seit vorgestern früh an alle verabschiedeten und abgesetzten Offiziere das Signal zur Sammlung in Mauerfänger gegeben sein soll. Ferner seien die Offiziere des 5. Jägerbataillons, stationiert in Hirschberg in Schlesien, in Berlin eingetroffen, um hier von irgendeiner Stelle Befehle entgegenzunehmen. Der Reichswehrminister hat dem General von Oberhausen, Chef des Reichswehrtruppenkommandos 1 in Berlin, heute nach Stettin geschickt, um dort an Ort und Stelle die Verhältnisse nachzuprüfen und die Maßnahmen zu ergreifen, die jede Gefahr für die Sicherheit des Reiches ausschließen. Noch weiß man ja gar nicht, was vorgeht. Man hat aber das Gefühl, daß wir uns wieder einem gewaltigen Ausbruch von Verbandschaften nähern. Welche reale Macht unter den Putschisten steht, vermag im Augenblick niemand zu sagen. Aus dem Reichswehrministerium wird uns auf das nachdrücklichste versichert, daß die Reichswehr treu und fest zur verfassungsmäßigen Regierung steht, und jeden Aufruhr nicht nur mit Gewalt zu unterdrücken bereit sei. Eine gleiche, beinahe noch entschiedeneren Versicherung gab der preussische Minister des Innern für die ihm unterstellte Sicherheitspolizei ab. Der Loyalität bleibt angeschlossen dieser Tatsache nichts übrig, als mit kaltem Blute die Entwicklung der Dinge abzuwarten und alle auffälligen Vorgänge so rasch wie möglich zur Kenntnis der Behörden zu bringen.

Beschlagnahme Bankguthaben von Putschisten.
Auf eine Anfrage, wie weit die von der Regierung angeordnete, auf den Bestimmungen der Str. P. O. beruhende Vermögensbeschlagnahme der Hauptbeschuldigten des Rapp-Wulfes durchgeführt ist, wird der „Voss. Zig.“ von zuständiger Stelle erklärt, daß sowohl die Beschlagnahme der Bankguthaben, als sämtlicher Immobilien der Beschuldigten erfolgt ist.

Reichskommissar Dr. Köhler zurückgetreten.
Der Reichskommissar Dr. Köhler in Breslau ist zurückgetreten. Er veröffentlicht eine Erklärung, in der es heißt: „Trotz größter Bemühungen von meiner Seite ist wenig erreicht worden. Es ist nicht gelungen, die Hauptbeschuldigten, Offiziere und Militärpersonen, sofort von ihren Stellen im Ozean zu beseitigen. Die Militärzentralstellen stehen stundenlang im Wege. Deshalb habe ich gern die schwere Verantwortung für den ruhigen Verlauf der Dinge mit dem Amte in die Hände der Regierung zurückgelegt.“

Die Lage im Ruhrgebiet.
Die auf Grund des Westfälischen Abkommens in Vohum abzugebenden Waffen sind, wie von militärischer Seite verlautet, von zurückstehenden Spanierkisten nachträglich ins bergische Land verschleppt worden, darunter angeblich vier Flak-Geschütze. Auch in Wattensteint sollen viele Waffen verdeckt sein. Die aus Wachen, Eberfeld abgezogene Rote Armee hat unterwies sinnlos geplündert. Bei den radikalen Elementen der nördlich bis zur Ruhr liegenden Städte fanden sie willkommenen Aufnahme und liehen auch dort das gehobene Gut und viele Waffen zurück. In dieser Gegend besteht keine eigentliche Rote Armee mehr. Aber die neugebildeten Erdbewehre in den einzelnen Gemeinden sind mit radikalen Elementen durchsetzt. An eine reifliche Waffenabgabe wird auch hier nicht gedacht. Zwischen Eberfeld und Remscheid machen fährerlose Banden die Gegend unsicher. Gestern vormittag ist in Vohum eine Abteilung der Reichswehr eingerückt. Mittags fand eine Besprechung des militärischen Befehlshabers mit den Vertretern der Behörden und der Presse statt. Die Anwesenheit der Reichswehrruppen dient in erster Linie der reiblosen Durchführung der Waffenabgabe.

Belgier in Frankfurt a. M.
Ein belgisches Bataillon traf Mittwoch nachmittags 4 Uhr auf dem Hauptgüterbahnhof zur Verhärzung der hiesigen Garnison ein und wurde durch die gesamte französische Garnison unter militärischem Gebränge empfangen. Im Anschlusse an den Empfang fand eine Parade der belgischen und französischen Truppen auf dem Opernplatz statt.

Nationalversammlung.
mitb. Berlin, 15. April.
Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min. Auf der Tagesordnung steht die 1. Beratung des Gesetzentwurfes betr.
Anthebung der Militärgerichtsbarkeit
und betr. die Oeresjustiz.
Abg. Warmuth (Deutschnat.): Seine Partei lehnt den Entwurf ab. Mindestens ist keine Einführung zum 1. Oktober verfrüht. Die Zukunft der Oeresjustiz muß festgestellt werden.
Abg. Grünke (Sop.): Fälle, wie der Fabern- und Mar- loß-Prozess haben das Vertrauen der Militärjustiz völlig erschüttert. Ich beantrage die Verweisung an einen Ausschuss.
Abg. Graf Dohna (D. Ap.): Ein Ausschuss des Gesetzentwurfes ist wünschenswert, da zur Zeit eine gründliche Durchberatung unmöglich ist. Zudem haben wir nicht das nötige Vertrauen zum Reichsjustizminister, der den Tempel der Justitia entweiht hat, um ihm auch diese Erweiterung seiner Kompetenz zu bewilligen.
Abg. Fall (Dem.): Die Kompetenz des Reichsjustizministers wird durch diese Vorlage nicht erweitert.
Reichsminister Blum: Der Entwurf ist bedingt durch die Verfassung, ferner durch die rasche Zunahme der Kriminalität in der Reichswehr.
Nach weiteren Bemerkungen des Abg. Schulz-Bromberg (Deutschnat.) und persönlichen Bemerkungen werden beide Gesetzentwürfe an einen 21gliedrigen Ausschuss verwiesen. Der Gesetzentwurf betr. die Schaumweinsteuer wird in allen drei Lesungen erledigt. Es folgen mündliche Berichte des Ausschusses für Wohnungsverhältnisse, die ohne Aussprache erledigt werden, sodann die 2. Beratung des Gesetzentwurfes über die Prüfung von Bildschriften für Bildschriften. Abg. Gade (Dem.): Das Heer von Arbeitern, das bei den Motoren beschäftigt wird, hat sich... gemacht

werden. Die Prüfung muß vereinfacht und einer einzigen Stelle übertragen werden, bei der auch pädagogische und künstlerische Gesichtspunkte mitzureden.
Abg. Frau Weber (Zentrum): Die Jugendämter müssen an der Durchführung des Gesetzes mitwirken.
Abg. Frau Meinde (D. Ap.) stimmt dem zu.
Abg. Krüger (Sop.): Die Geldkassen der Militärbehörden hat nicht den Erwartungen entsprochen. Politische und religiöse Gründe dürfen für die Zensur nicht maßgebend werden.
Abg. Frau von Giese (Deutschnat.): Der Staat muß die Bedingungen für eine stützliche Weiterentwicklung schaffen.
Der § 1 wird in der Ausdehnung angenommen mit dem Zusatz, daß die vorgegebenen Verbote für In- und Ausland gelten sollen.

Gasthof Soorhausen.
Sonntag, den 18. April
starkbesetzte Ballmusik.
— Anfang 5 Uhr. —
Es ladet ergebenst ein **H. Wichmann.**

Höpfners Saal.
Am 21. 4. 20
Gastspiel Gertr. Harbu, Mitglied der Schilf. Landesoper, in
Fuhrmann Henschel.

Wäsche zum Waschen und Plätten
wird angenommen
Niesa: Goethestr. 34, Gröbe: Georgplatz 8
Rüschstr.: August Dammrich, 106 C.
für die Wäsche „Edelweiß“ Gröbe. Lieferzeit 8 Tage.

Haushaltkernseife (6. Verteilung)
kommt von Sonnabend, den 17. April an zum Verkauf.
Bruno Berg, Seifenfabrik.

Die für morgen angekündigte
Brikett-Ausgabe
darf laut Verfügung der Kristallwerke Niesa nicht stattfinden.
C. F. Förster.

Ausgabe
der mit Auto angefahrenen
Briketts

(heutige Bekanntmachung des Stadtrates). Vorläufig wird an alle bei und eingetragenen Kunden am Sonnabend, den 17. und Montag, den 19. ds. je 1 Str. auf April an Nr. 25. — ausgegeben.
A. G. Sering & Co.

Der Limonin-Auto-Aussatz
D. N. P. — Auslands-Pat.
ist eine neue, bestens bewährte Erfindung auf dem Gebiete der Karosserietechnik. Jedes offene Automobil kann in kurzer Zeit tagstüber als offener Sportwagen, abends, bei kaltem Wetter und während der kalten Jahreszeit als hochgelegante
Limonine
benutzt werden.
Elegant, leicht (ca. 50 kg), stabil, keine Änderungen an den Wagen, keine neuen Läden, vollständig geräuschlos. Kürzeste Reisezeiten — verschiedene Typen — Landaulett.
Preis, u. Abbildungen kostl.
Max Kraft, Karosseriebau, Hadebentl
Hofenstr. 11. — Rufnummer 881.
— Generalvertr. für Sachsen u. Schlesien. —

Zuchtvieh-Versteigerung.
Montag, den 19. April 1920, vorm. 10 Uhr sollen in **Wrohenbau Gasthof zur Krone**
zirka 20 Stück hochtragende und neumelkende Kühe und Kalben
versteigert werden.
Ankaufbedingungen sind vorzulegen.
Bedingungen vor der Versteigerung.
Der Rommualverband.
Ein fast neuer **Harranzug** billig abzugeben. **Bismarckstr. 11a, p. l.**
Gute Herrenhose billig abzugeben. **Su. erst. im Tagebl. Niesa.**
3 Meter d. d. Augusthof, g. Ware, 1 Paar Militärkiesel, 27, verschiedene Bettwäsche, neu, noch Friedensware, zu verkaufen. Su. erst. im Tagebl. Niesa.
Särenkopfsäbel zu kaufen gesucht. **Su. erst. im Tagebl. Niesa.**
1 Militärkessel, 1 Gamaschenhose, 1 schwarze Militärbüchse, 1 wildleb. Reithose, 180 cm Tuch, 3 m Futterstoff, 180 cm verfr. Am Rindvieh 10.
1 gebt. Bettf. m. Matratze zu verkaufen. **Su. erst. im Tagebl. Niesa.**

1 Schreibsekretär
1 Poliergarnitur, Sopha, Chaiselongue, Waschtisch, Kommode mit Aufsatz, 2 Truhen, 1 Nähtisch, Kücheneinrichtungen, große Garderobeschrank, Bettstellen mit und ohne Matratzen.
1 großer Küchenschrank, Kleiderkammer u. v. a. m. preiswert zu verkaufen.
Oskar Wiese, Bruckstraße 4.
1 Paar neue hohe Frauen- schuhe. Gr. 38, zu verkaufen. **Seidstr. Nr. 15.**

Su. 3 3 **Bestrauert** Abg. Frau Sieb (Niedr.) einen Antrag, das Alter für Jugendvorstellungen von 18 auf 16 Jahre herabzusetzen. Die Zensur dürfe nicht von der politischen Stellung der Personen beeinflusst werden.
Abg. Krüger (Sop.): Die Sozialisierung der Filmindustrie wäre die wichtigste Zensur der Kinokunst.
Der Antrag eines wird abgelehnt.
Bei § 4 wird Absatz 1 gestrichen, der Landesprüfungsstellen für Jugendfilme einführen wollte. Eine Stelle weiter wird im wesentlichen in der Ausdehnung angenommen, ebenso der Rest des Gesetzes. Auch in 2. Lesung wird das Gesetz hierauf angenommen. Der Antrag auf Kommunalisierung der Durchführung von Filmfesten wird abgelehnt.
Nächste Sitzung Freitag nachmittags 1 Uhr. Anfragen, Aufhebung der Vorlesung usw. **Schulz 57, l. 1b.**

Spargel, Salat, Rhabarber, Spinat, alle Tage frisch, verkauft **Hermann Schmidt, Gröbe Georgplatz 8.**

Käse Tilsiter, Elm-burger, Gatz, Schimmel-hangen, Biegen, Bier-, Danb-, Ciminier
kondensierte Milch u. Sauer-fr. Kondensier. auch Schwedische empfiehlt
Max Kastmann Molkereiprodukte Gröbe, Kirchstraße 8c.

Zitronen bei 10 Stück à 70 Pf. Stückenweise billiger.
G. Grünle, Bismarckstr. 35a, Telefon 261.
Obstmus einacetroffen. **Wund 3.25.** Verkaufstr. 24, 1. l.
Morgen Sonnabend früh
Otto Maier, Wöberan.

Achtung! Morgen Sonnabend früh treffen
frische Seefische ein.
Clemens Bürger, Niesa, Carl Häger, Gröbe.
Goldgelbe

Wollbündlinge treffen morgen früh frisch ein u. empfiehlt billig Stückenweise
G. Grünle, Bismarckstr. 35a, Telefon 261.
12-15 Str. Mantelröben zu verl. **Wendebor Nr. 6.**
Gänsefleisch hat abzugeben **Seidewitz, Gut Nr. 8.**

Maschinenöl Gelbes, klares, ameril.
Drehschmaschinenöl Separatorenöl Motorenöl Patentmaschinenöl Fahrradöl
Maschinenfett gelb und schwarz
Huf- und Lederfett gelb und schwarz
Schmiercreme für die großen Maschinen
Seife, Seifenpulver **Red., Reis- u. Glangkäse** kaufen Sie preiswert bei
F. B. Thomas & Sohn Hauptstr. 69, neb. Niesl. Bank.

Führen aller Art übernimmt **Walzenmühle Zeitbain** Telefon Niesa 280.

Ein schw. Anzug zu verl. **Aberstr. 9, 1.**
Schnurstrumpf Größe 40, zu verkaufen. **Su. erst. im Tagebl. Niesa.**
1 Paar lange Seife, 26 u. 27, 1 Paar neue Goldkiesel, 27, Eigentumsrecht, blau, Friedensware, zu verkaufen Gröbe, Seidstr. 13.
1 guterh. Strohhut zu verkaufen. **Su. erst. im Tagebl. Niesa.**
Woll-Kleid fast neu, weiß, lila farciert, preisw., u. verl. **Wo 7 fast das Tabl. Niesa.**

Alle Arten Gemüsepflanzen in gesunder kräftiger Ware, besonders ca. 200 **Schod Hart.** versierte **Kraut-Häuser (Wittoria)** empfiehlt
Fiedlers Gärtnerei gegenüber dem Friedhof.

Gemüsepflanzen Salat, Kohlrabi, Kraut, Blumenkohl, Sellerie, Tomaten, Tabak, Erdbeer, Rhabarber, **Blumenpflanzen** Begonien, Lobelien usw. in guten Sorten hat abzugeben **E. Goldner, Gärtnerei Weidä.**
Spinat, Rhabarber **Staudensalat** empfiehlt **Fiedlers Gärtnerei** gegenüber dem Friedhof.

Täglich frischen Spargel Spinat, Stauden-Salat Rhabarber, Radieschen Petersilie, Zwiebeln **Vorree** Apfelkuchen, Zitronen saure Gurken, Pfeffergurken frische Rauhheringe versch. Marinaden, Oeringe empfiehlt
Max Kastmann, Gröbe, Kirchstr. 8c.

Großen Pöcken Rhabarber, **Wund 55 Pf.** **Staudensalat, Radieschen** empfiehlt
Paul Pfeifer, Wettinerstraße 29.

Täglich frischen Spargel Spinat, Rhabarber Vorree, Radieschen Salat, Roterüben hochfein. Tafel-Camembert Schmaragdheringe Rollmöuse, Oering-Gesetz Senfsorten Pfeffer- und Sauergurken Obstmus sowie Birnen in Dosen empfiehlt
Carl Pohlmann Goethestr. 88. Tel. 715.

Täglich frisch prima Spargel. **Paul Pfeifer,** Wettinerstraße 29. **Empfehle prima eingeseh.**

Rotkraut Sauerkraut, Schnittbohnen, Bismarckbohnen aller Art, feinste Schokoladen, Kakao, **Wund 80 Mark** täglich frisch geräucherter Oeringe und Matreien. **Wittling,** feinste, alte, neue Salzheringe, die. Käse, Mehl und feinste Blut-Weißbrot, **7. Weiss-Margarine und ameril. Schmalz** zu billigen Tagespreisen
Friedr. Koch Hauptstr. 19.

la. holl. Kakao gar. rein, 28 Mt. per Pfund empfiehlt **Emil Klingner,** Bismarckstr. 11a Telefon 581.